

Psycho Adepts

Schlacht der Psychos im heutigen Japan

Von MitsuruSenpaii

Kapitel 2: Kenji - 2nd Chapter

Kapitel 2

Freitag, den 18.03.2005, 13:44 Uhr

Da stand sie also, Chisato Sakurachii-San, die Tochter der Leiter des Sakurachii-Konzerns, die im Villen-Viertel wohnte und deren Anwesen, obwohl weniger Geldreich als die Kiritanis, ungleich größerr ist. Jeder respektierte Chisato, was vielleicht auch daran lag, dass sie im Gegensatz zu Chizuru ihre Macht nicht ausnutzte. Im Gegensatz zu Chizuru hielt sie sich immer an die Regeln und machte nie Unsinn, wenigstens nicht, als das Kenji etwas davon wüsste.

Kenji kannte sie auch nicht sehr, wenigstens nicht persönlich. Es war bekannt, dass sie eigentlich keine Freunde hatte - und wenn sie welche hatte, dann war es nicht offensichtlich - sie war verschlossen, still zurückhaltend. Man munkelte, dass das daran lag, da sie viel lernen musste. Immerhin leiteten ihre Eltern den führenden Medizin-Konzern, der für Medikamente jeglicher Art zuständig war.

Aber das war nicht der Grund, weshalb Kenji sie anstarrte. Auch nicht wegen ihrem Aussehen, nein, da war etwas anderes. Sie...

"Geld!", rief Chisato plötzlich. Sie werfte sich ihre lange, pinke Haarmähne zurück. *Wieso hat sie eigentlich pinke Haare?*, fragte sich Kenji verdutzt. *Das war doch keine normale Haarfarbe!* Ihm schien noch nie aufgefallen zu sein, wie außergewöhnlich Chisato doch eigentlich aussah - ein Umstand, der ihn noch mehr verwirrte, zumal er sich fragte, wieso ihm das ausgerechnet *jetzt* auffiel.

"Wie?", fragte Kazu verwirrt. Er musterte Chisato irritiert - anscheinend wusste er nicht, wer sie war - was aber nichts dran änderte, dass ihre Forderung wirklich sehr verwirrend klang, selbst in Kenjis Ohren.

"Hockst du auf deinen Ohren? Ich brauch Geld. Hab keines mehr.", antwortete sie kühl. Dabei musterte sie die Jungengruppe, als hätte sie es mit ekligen Insekten zu tun. *Aha*, dachte Kenji, *anscheinend ist sie doch so hochnäsig, wie die Kiritani-Schwestern. Scheint ja eine richtige Krankheit bei reichen Gören zu sein.* Er wandte sich ab. Ihn ging das gar nichts an, denn er hatte sie weder bespannt, noch würde er mit ihr streiten, noch würde er ihr Geld geben.

"Häh? Spinnst du? Warum sollten wir dir denn Geld geben?", fuhr Ryo sie aufbrausend an, die warnenden Seitenblicke von Kenji, der eigentlich nur hier weg wollte, ignorierend.

"Gaaaanz einfach", fing Chisato in einem Ton an, als wolle sie einem ungezogenem

Kind erklären, was es falsch gemacht hat, und warum dies falsch war. "Ihr" - dabei zeigte sie auf die drei verdutzten Jungs - "habt auf mein Höschen gespannt, und dafür verlange ich jetzt Schadensersatz, also macht lieber, was ich möchte." Sie legte eine Kustpause ein, in der sie schauspielerisch rumgestikulierte. "Ansonsten könnte es recht ungemütlich für euch werden. Ihr wisst doch sicher, wer ich bin, oder?"

Ja, Kenji wusste es, aber ganz offensichtlich wussten es Kazu und Ryo nicht.

Das Mädchen musterte die drei, während sie eine Antwort abwartete, während Kazu und Ryo sich nur unverständliche Blicke zuwarfen. "Anscheinend weiß es hier nur einer.", meinte sie dann. *Oje... sieht man mir mein Wissen denn an der Nase an?*, fragte sich Kenji seufzend. Er wollte nur hier weg, aber einfach abhauen ging nicht, wenigstens hatte der das Gefühl, dass das nicht gehen würde. Was also blieb ihm anderes übrig, als zu hoffen, dass das ganze hier bald vorbei sein würde?

"Naja, dann will ich euch sagen.", fuhr Chisato fort. "Mein Name ist Chisato Sakurachii, und meines Zeichens nach Erbe des grossen Farma-Konzerns Sakurachii. Demnach habe ich schon mächtig viel Macht, und wenn ich es so möchte, bekommt ihr mal so richtig dicke Ärger." Sie grinste breit, ganz offenbar war sie der Meinung, dass dieser Satz zum Sieg über die Jungs reichen würde - da hatte sie aber die Rechnung ohne Kazu und vor allem ohne Ryo gemacht.

"Ach, sooo ist das...", sagte Kazu, schwieg dann kurz - er schien zu überlegen - und meinte dann: "Du müsstest ja eigentlich schon Kohle haben, oder? Ich meine, da deine Eltern ja sooo reich sind...?"

"Hah, bist wohl voll abgebrannt, wa?", mischte sich nun auch Ryo mit einem schadenfrohen Grinsen ein.

"Püh, das geht euch gar nichts an. Geld her oder Ärger am Arsch - was ist euch lieber?" Chisato baute sich vor den Jungs auf. Dafür, dass sie ein Mädchen war, war sie verdammt groß, fast so groß wie Kenji.

"Das kannst du knicken, von uns bekommst du rein gar nichts. Kommt, Jungs, wir gehen.", brummte Ryo. Er schien, als würde ihm jeden Moment der Geduldsfaden reissen.

"Hey, dass könnt ihr nicht machen! Ihr habt mein Höschen gesehen", rief Chisato sauer. Man sah ihr dann, dass sie nach einem Weg suchte, die Jungs an Ort und Stelle zu halten.

"Pah, selbst Schuld, du hast es ja auch jedem gezeigt!", fuhr Ryo auf, der immer ungehaltener wurde.

Kenji wusste nicht, was er davon halten sollte. Dies war absolut nicht das, was er von Chisato erwartet hatte. Sie war ganz anders. Und ausserdem erinnerte sie ihn an jemanden... *Sie wird doch nicht...?!*, dachte Kenji angespannt.

"Was soll das heißen?", fuhr nun auch Chisato auf und unterbrach damit Kenjis Gedankenfluss. "Ich bin doch keine..."

"Da, da ist sie!", rief plötzlich eine unbekannte männliche Stimme von weit her. Und dann: "Da seid Ihr ja, Chisato-Sama!"

"Oh, schei...!", stammelte diese. "Sorry Jungs, ich werde ein andermal auf euch zurückkommen müssen, aber nun muss ich dringend weg. Man sieht sich!" Mit diesen Worten rannte sie wie ein geölter Blitz weg. Ihr hinterher drei seltsame Typen in schwarzen Anzügen und schwarzen Sonnenbrillen.

"... was war denn das?", stammelte Ryo nach einiger Zeit. Sie kam nicht zurück. Gerade sah man sie flott um eine Ecke abbiegen, dann die Typen hinterher, und dann war der Gehweg, abgesehen von zwei älteren Damen, leer.

"Keine Ahnung... Verschwinden wir?", fragte Kazu.

Kenji sah nach dem Stofftierautomaten. Dort stand eine Tasche.

Gerade, als Kenji fragen wollte, wem die Tasche gehört, kam der Ladenbesitzer raus, ein älterer Herr, der schon weiße Haare besaß, aber immer einen freundlichen Gesichtsausdruck auf Lager hatte. "Hallo, Jungs.", begrüßte er die drei Freunde, die nicht zum ersten Mal in der Halle waren und daher auch nicht unbekannt waren.

"Hallo", murmelte Kenji als einziger. Er war immer noch etwas verstört wegen der Szene von eben, und wusste nicht, was er davon halten sollte.

"Nanu, wo ist denn Sakurachii-San hin?", fragte da der Ladenbesitzer, als er sah, dass das reiche Mädchen verschwunden war.

"Tja, wichtige Termine, vielleicht?", spottete Ryo.

"Oh, sie hat ihre Tasche hier vergessen", rief der Besitzer geschockt, als er die Tasche erblickt. "Was soll sie denn ohne tun?"

"Tja, wenn sie soo wichtig ist, hätte sie sie nicht vergessen sollen.", meinte Kazu. Er wandte sich um, so, als würde ihn das alles gar nicht angehen.

"Idiot", sagte Kenji - seit langem das erste, was man richtig laut hören konnte.

"Aha, hats dir doch nicht die Sprache verschlagen?", fragte Ryo spöttisch. Offensichtlich hatte er vorhin nicht gehört, dass Kenji den Ladenbesitzer begrüßt hatte.

"Macht, was ihr wollt, ich werde ihr die Tasche bringen!", antwortete Kenji, und ignorierte den Spott von Ryo.

"Oh, recht herzlichen Dank. Ich weiß gar nicht, wie ich dir danken soll." Der Ladenbesitzer verbeugte sich. "Wenn ich hier doch nur weg könnte, dann würde ich ihr die Tasche selbst bringen."

"Ach, i wo", meinte Kenji nur. Er wollte nicht so dreist sein und von diesem armen, alten Mann auch noch einen Dank verlangen. Was nicht heißen sollte, dass Kenji überaus freundlich und hilfsbereit war - bei jedem anderen hätte er nie und nimmer auf einen Dank verzichtet.

"Wie, ist das dein Ernst?", fragte Kazu. Er musterte Kenji, als hätte er Fieber oder als hätte er gerade etwas verdammt dummes gesagt. Was er auch hatte, wie Kenji später rausfinden sollte.

"Wollten wir nicht zocken?", fragte nun auch Ryo.

"Ey, das ist ihre Schultasche. Was meint ihr, wie sie wohl ohne aufgeschmiessen ist?", fragte Kenji zurück.

"Sind doch Ferien...", blödete Ryo.

"Klar... Und wenn wichtige Dinge drin sind? Mein Entschluss steht fest!" Er nahm die Tasche und sagte dann: "Also dann, wir telefonieren miteinander. Bye."

Und damit ging Kenji und liess die anderen beiden verdutzt zurück.

18.03.2005, 14:08 Uhr

Ein paar Minuten und Strassenecken weiter bereute Kenji seinen mutigen Entschluss. Weder wusste er, wo Chisato hingegangen war, noch, wo er sie zu suchen hatte, geschweige denn vom Wohnort. Irgendwo im Villen-Viertel, so viel war klar. Aber sie konnte genauso gut am Anfang wie am Ende dieser Gegend wohnen. Und ein einfacher Kerl wie Kenji hatte dort eh nichts zu suchen; er würde höchstens verwunderte bis herabschätzende Blicke ernten, und darauf hatte Kenji nun echt keine Lust.

Was nun?, fragte sich Kenji in Gedanken.

Er konnte Chisato die Tasche nicht zurückgeben, und behalten konnte er sie erst

Recht nicht, denn das würde an Diebstahl grenzen. Sollte er sie zur Plozei bringen? Gerade, als er der Verzweiflung nahe war, packte ihn von hinten eine Hand, hielt ihm den Mund zu und zerrte ihn in die Gasse, vor der er stand.

In just diesem Moment rannten drei Typen in Schwarz an dem Punkt draußen auf der Straße vorbei, an dem er bis vor einer Sekunde gestanden hatte. Hätte ihn nicht jemand in die Gasse gezogen, hätten die Deppen ihn sicherlich über 'en Haufen gerannt!

"Puh, das war knapp. Wenn die dich mit der Tasche erwischte hätten, hätte es Dresche gegeben!", meinte eine Stimme hinter ihm, dicht an seinem Ohr. Für Kenjis Geschmack zu dicht an seinem Ohr.

Er traute sich nicht, sich rumzudrehen. Aber das war auch nicht nötig. Er wusste auch so, wer ihn da gepackt hatte. Trotzdem fragte er: "Sakurachii-San?"

Er befürchtete schon eine hämische oder spitze Bemerkung, aber die kam nicht. Sie meinte bloss "Hmm". Dann: "Bist du okay?"

Kenji hätte beinahe laut aufgelacht. Sie, die eben noch total burikos und herabschätzend aufgetreten war und aus reichem Hause kam, fragte ihn, einen einfachen Jungen aus noch einfacheren Verhältnissen, *ob bei ihm alles okay war?* War er im falschen Film gelandet? Am liebsten hätte er sich umgedreht und ihr direkt ins Gesicht gelacht und ihr dann gesagt, dass sie ihre Schauspielerei sein lassen konnte und dass er wusste, dass sie in Wirklichkeit genauso verwöhnt und hochnäsiger war wie all die anderen reichen Gören. Aber er sagte nichts von alledem, sondern nickte stattdessen nur schwach. Tief drinnen erwartete er immer noch, dass sie ihn nur verarschte. Warum sollte sie sich um ihn sorgen?

"Gott sei dank...", flüsterte sie leise.

Äußerlich blieb Kenji ruhig. Innerlich jedoch schrie er auf. Was sollte das? Reichte ihr die Szene von eben nicht? Musste sie sich nun auch noch über ihn lustig machen?

"Hat dir jemand deine Zunge gefressen?", fragte sie nun, immer noch so leise wie bisher. Aber von der Hähme, die Kenji bei so einem Satz eigentlich erwartet hätte, war auch nun nicht zu hören. Könnte es sein, dass sie es tatsächlich *Ernst* meinte?

"Was willst du?" Er fragte viel kühler, als beabsichtigt, doch Chisato schien es nicht mal zu merken.

"Puh... Und ich dachte schon..." Sie liess den Satz offen.

Kenji hörte, dass sie grinste, aber das, was sie sagte, klang dennoch nicht ironisch.

"Was willst du?", fragte er noch einmal, diesmal allerdings nicht so kühl wie zuvor.

"Vielleicht dein Leben retten? Oder nur meine Tasche zurückholen? Such es dir aus.", antwortete sie. Und da war er, der erwartete Spott. Doch es war kein beissender Spott, sondern lieb gemeint. Woran Kenji das erkannte, wusste er nicht. Er hatte es einfach so im Gefühl, und hoffte so nebenbei, dass er sich nicht komplett irrte. Natürlich konnte es auch sein, dass sie schon die ganze Zeit über ihn spottete, und er Blödmann es nur nicht merkte. Aber Kenji hoffte, dass dem nicht so war. Ansonsten hatte er sich unwissentlich schon zum größten Idioten der Stadt gemacht.

Eigentlich hätte Kenji ja wissen müssen, dass Chisato gerne ihre Tasche zurück bekommen würde. Natürlich ging es ihr um ihre Tasche - warum fragte er auch so blöd?

Zu seiner Verwunderung hörte er sich sagen: "Entschuldigung. Wie dumm von mir." Und es war ernst gemeint.

"Häh? Warum denn das?"

Er wusste es nicht. Deshalb zuckte er nur mit den Schultern. Er stand noch immer mit dem Rücken zu Chisato, sodass er sie nicht sehen konnte. Er spürte aber ihren heißen

Atem, und das war ihm schon genug es Guten. Langsam wurde ihm die Sache mehr als unangenehm. *Gott, hilf mir!*, dachte er verzweifelt.

Chisato schien es entweder zu merken, oder ihr ging es genauso, denn sie räusperte sich übertrieben, und bat dann: "Dreh dich bitte um."

Und genau in diesem Augenblick rannte draußen auf der Straße erneut einer der drei Typen in Schwarz vorbei. Jedenfalls glaubte Kenji, das er vorbei rennen würde. Der Mann im Schwarzen Anzug vollführte jedoch im letzten Moment einen Dreher, der total bizarr und noch dazu auch irre komisch aussah, direkt auf Kenji zu, und in diesem Moment rannte Chisato los, noch ehe Kenji oder der Typ in Schwarz etwas sagen konnten.

Doch anstatt ihn einfach aus dem Weg zu schieben oder ihn gar schlicht und einfach über den Haufen zu rennen, lief der Typ gemütlich auf Kenji zu und fragte dann: "Verzeihung, aber hast du vielleicht ein Mädchen in deinem Alter, mit pinken Haaren, grünen Augen, ungefähr in deiner Grösse, vorbei rennen sehen?"

Anscheinend war das Wunder geschehen, er hatte Chisato wohl nicht gesehen. "Mit pinken Haaren?", fragte er gespielt ungläubig. "Nee, das wüsste ich. Ist ja total auffällig und so." Er hoffte, dass der Typ ihn nicht als einen der Jungs von vor der Spielhalle erkennen würde. "Nee, hab ich nicht.", sagte er dann nochmal.

"Okay, trotzdem danke.", murmelte der Typ. An einen unsichtbaren Zuhörer - via Headset - sagte er: "Negativ. Sucht weiter!" Er verbeugte sich vor Kenji - vor *Kenji!?! -* rief "Schönen Tag noch" und verschwand hinter der nächsten Straßenecke.

Nun war Kenji vollaufs verwirrt. Heute passierten echt seltsame Dinge. Und nicht nur das, Chisatos Tasche hatte er immer noch. Oh Gott, worauf hatte er sich da bloss eingelassen?

Doch diesmal überlegte er nicht lange, was er zu tun hatte. Er rannte kurzerhand die Gasse hinunter, in der er noch vor wenigen Minuten bei Chisato gestanden hatte - und damit wohl in sein grösstes Abenteuer seid seiner Geburt.

Fortsetzung folgt...

OOC: Auch hier habe ich versucht, einiger Rechtschreibfehler (halt die, die ich gefunden habe), zu verbessern. Solltet ihr noch welche finden, sagt mir einfach Bescheid ^.^

Update:

30. September 2008